

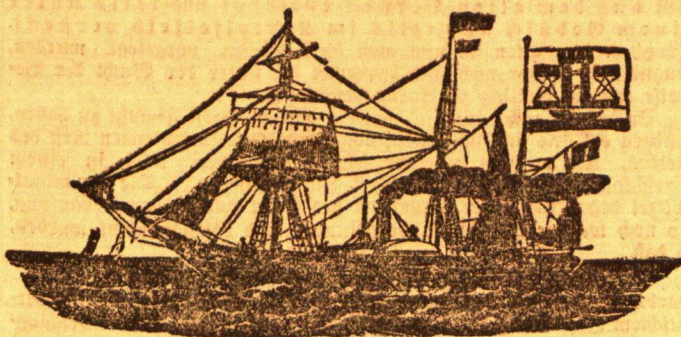
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 99 M., mit Botenlohn 105 M.

Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
99 M. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rückendung unterlangt eingelangter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonne
Spaltbreite von Abonnenten mit 4,00 M.,
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 5,00 M. berechnet.
Reklamen für Stiefle 14,00 M., Auswärtige 17,00 M. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50%, Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einrückung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.

Einzigiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für
Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 2,00 M.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

193

Memel, Sonnabend, den 19. August 1922

74. Jahrgang

Alliierte Antwort auf die deutsche Ausgleichsnote

Neuordnung der Ausgleichszahlungen

* Berlin, 18. August. (Tel.) Die britische Regierung teilte
deutschen Botschaft in London folgende gemeinsame Antwort
Alliierten auf die deutsche Note vom 14. Juli mit:
Hinsichtlich der Barzahlungen, die von Deutschland auf
den 15. August geschuldet wurden, bitten wir Sie, die Zahlungen
zu beschleunigen, die am 15. August geschuldet wurden, binnen
zwei Wochen von diesem Tag an zu fordern. Von diesem Tag an
sollten Sie, um einzeln mit der deutschen Regierung Ab-
machungen über die Regelung aller Auslagen zu treffen,
ihnen auf Grund der Wirtschaftsbestimmungen geschuldet wurden.
Die Abmachungen sollen der Reparationskommission zur Erklärung
Einverständnisses unterbreitet werden.
Die Expedition bemerkt hierzu: Aus der Note ergibt sich, daß auf dem Ge-
biet der Ausgleichszahlungen weitere Barzahlungen von der
deutschen Regierung bis Mitte September nicht gefordert
werden.

*

* Paris, 17. August. (Tel.) Die Bevollmächtigten des
Reparationsausschusses hielten eine halbamtliche Zu-
sammenkunft ab, um die Prüfung der auf den Moratoriums-
tag zu erstickenden Antwort zu beginnen. Ohne dem Prozedur
Grund zu geben, faßte die Kommission verschiedene grundsätz-
liche Entscheidungen, allerdings nur bedingungsweise. Die
Bewollmächtigten bemühen sich sehr lebhaft, alle mit gleich gutem
Erfolg eine gemeinsame Lösung zu finden. Man darf nicht damit
rechnen, daß eine endgültige Entscheidung vor Mitte nächster Woche
erfolgen wird.

Mitglieder der Reparationskommission in Berlin

* Berlin, 18. August. (Tel.) Die „W.D.“ erfährt, treffen Sir
John Bradburn, das erste englische Mitglied, und Mancelere,
Präsident des Garantiekomitees und zweite französische Dele-
gation in der Reparationskommission anfangs nächster Woche zu Be-
sprechungen mit der deutschen Regierung über die
Reparationsfrage in Berlin ein.

Ann. des „W.D.“: Die weitere Beschlusfassung der
Reparationskommission über das Stundungsgebot der deutschen Re-
gierung ist danach herausgeschoben.

Das Echo der Ansprache Wirths

* London, 17. August. Die Abendpresse bringt im Sperrdruck
den Inhalt der Ansprache Wirths: „Erst Vrot für das Volk, dann Repara-
tionen“ und weist besorgt auf den unerhörten Sturz der Mark und
die ständige Steigen der Preise in Deutschland hin. — „Wall Mall and
Co.“ sagt: Gewaltmaßnahmen werden nur einen moralischen und
wirtschaftlichen Zusammenbruch in Deutschland herbeiführen und den
Zerbruch des Bolschewismus und eine Erneuerung der Kriegsbedin-
gungen in ganz Mitteleuropa zur Folge haben. — „Daily Express“
schreibt, Frankreich würde außerstande sein, selbst wirtschaftliche
Maßnahmen gegenüber Deutschland zu erzwingen, ohne dabei
den Friedensvertrag zu verletzen. — Auch „Westminster Gazette“ er-
hebt, Poincaré könne seine Aktionen nicht zur Durchführung bringen,
da der Friedensvertrag, auf den sich die Forderungen Frankreichs
stützen, in Stücke zu reißen. — Die „Times“ schreibt: Wir hoffen
zu glauben, daß die französische Regierung keine nicht wieder gutzu-
machenden Entscheidungen treffen wird, die die Beziehungen zwischen
den beiden Ländern ernstlich beeinträchtigen würden.

Die französischen Schulden an Amerika

* Paris, 18. August. (Tel.) Nach einer Blättermeldung aus
Washington verläßt der französische Unterhändler in der Frage der
Reparationsschulden an Amerika, Parmentier, demnächst Newyork. Es
ist hinzugefügt, daß Parmentier beim Schahamt vorsprach und den
Botschafter Mellon von seiner Abberufung in Kenntnis setzte.
Er habe weiter sein Bedauern darüber ausgesprochen, daß es seiner
Mission nicht gelang, irgend etwas bei den Verhandlungen über die
Änderung der französischen Schulden zu erreichen.

Die neue Erhöhung der deutschen Beamtengehälter

* Berlin, 18. August. (Tel.) Die Verhandlungen im Reichsfinanz-
ministerium mit den Organisationen der Beamten, Arbeiter und An-
gestellten über die Erhöhung der Dienstbezüge der Beamten und An-
gestellten wurden nach Ueberwindung nicht unerheblicher Schwierig-
keiten heute nachmittags zu Ende geführt, mit dem Ergebnis, daß
die Erhöhung der Gesamtbezüge um rund 38 Prozent
in Wirkung vom 1. August eintritt. Innerhalb der Vertretungen
der Beamten und Staatsarbeiter war man sich über die Höhe der auf-
stellenden Forderungen anfänglich nicht einig, da von einer Seite
eine monatliche Gehaltsaufbesserung der Beamten in Höhe von 5000
M., von gewerkschaftlicher Seite dagegen eine solche von 4000 M.
erforderlich gehalten wurde. Es gelang schließlich, ein Mittel zu
finden, das den Beamten und Arbeitern ungefähr eine gleiche Ein-
kommenserhöhung bringen würde.
Das Reichskabinett hat dem Ergebnis der Verhandlungen
seine Zustimmung erteilt. Die Auszahlung wird sofort vor-
genommen und erfolgt alsbald, nachdem der Reichsrat und der Reichs-
ausschuß seine Zustimmung gegeben haben. Die Verhandlungen
über eine entsprechend höhere Festsetzung der Arbeiterlöhne werden
orgen fortgesetzt.

Die polnischen Sejmwahlen im November

* Warschau, 18. August. (Tel.) Die Sejmwahlen wurden
für den 5. November 1922, die Senatswahlen für den 12. No-
vember 1922 ausgeschrieben.

Bayern und das Reich Neue Berliner Besprechungen

* Berlin, 18. August. (Priv.-Tel.) Zwei bayerische Vertreter
werden heute abend in Berlin erwartet, die noch mals mit der
Reichsregierung über das Berliner Protokoll verhandeln
sollen. Es handelt sich nicht um neue direkte Verhandlungen, sondern
lediglich um eine Rücksprache der bayerischen Regierungsvor-
treter mit den Vertretern des Reichs. Man ist in maßgebenden Berliner und
Münchener Kreisen der Ansicht, daß die Verhandlungen zu einem
günstigen Ergebnis führen und daß die Aufhebung der
bayerischen Verordnung Anfang der kommenden Woche er-
folgen wird.

Die Nachricht, daß der bayerische Ministerpräsident Graf Ler-
chenfeld es abgelehnt habe, sich neuerdings an Verhandlungen mit
Berlin zu beteiligen, ist unrichtig. Die unmittelbare Beteiligung des
Ministerpräsidenten an diesen Beratungen kommt zunächst so wenig in
Betracht wie die Beteiligung des Reichspräsidenten, der übrigens zur
Zeit von Berlin abwesend ist. Der bayerische Gesandte in Berlin Dr.
v. Preger hat gestern dem Reichskanzler über die Lage in Bayern
Bericht erstattet. Er hat dabei hervorgehoben, daß das Kabinett Ver-
handlungen ernsthaft und aufrichtig bestrebt ist, das in Berlin vereinbarte
Kompromiß zur Annahme zu bringen. Die bayerische Regierung
hofft, daß es ihr gelingen wird, eine Mehrheit für das Berliner Pro-
tokoll zu finden. Wenn irgend möglich soll dies noch heute geschehen,
wenn nicht, so dürfte nur eine ganz kurze Verzögerung von wenigen
Tagen sich ergeben.

*

* München, 17. August. Die Besprechungen der Vertreter der
Koalitionsparteien sind heute nachmittags zu Ende geführt worden.
Sie haben zu einer vollständigen Einigung der Regierungspar-
teien in dem Sinne geführt, daß sich Uebereinstimmung darüber
ergab, daß die vorläufigen Berliner Vereinbarungen vom 11. August
in der gegenwärtigen Form nicht als annehmbar zu erachten,
sondern daß noch eine Reihe von Ergänzungen geboten seien.
In den Koalitionsbesprechungen nahmen auch die Minister der drei
Parteien teil. Nach Abschluß der Parteiverhandlungen trat noch
heute der Ministerrat zusammen, der sich zweifelhlos der Stellung-
nahme der Koalitionsparteien anschließen wird.

* München, 18. August. (Priv.-Tel.) Der „Miesbacher An-
zeiger“ ist von der bayerischen Regierung auf Grund der Verord-
nung vom 24. Juli auf zehn Tage verboten worden und zwar
wegen des Abdrucks eines Aufrufs, der zu Kundgebungen wegen
des angeblichen Umfalls der bayerischen Regierung in dem Konflikt
mit dem Reich auffordert.

Einführung der neuen litauischen Währung

* Kowno, 18. August. (Priv.-Tel.) Bereits am 9. August hat der
litauische Sejm in dritter Lesung ein Gesetz angenommen, das der
Mark- bezw. Dörmelwährung ein Ende macht und eine
eigene litauische Währung einführt. Die Einheit ist ein Gold-Litas
(0,150482 Gr. Gold), der in 100 Cent zerfällt. Die zurzeit im Umlauf
befindlichen Dörmel und deutsche Reichsmark ver-
lieren im Laufe von drei Monaten ihre Gültigkeit
und werden während dieser Zeit nach dem Kurs, der vom Finanz-
ministerium festgesetzt wird, umgewandelt. Alle litauischen Finanz-
operationen werden nach Ablauf von drei Monaten ausschließlich
in dieser litauischen Valuta abgeschlossen. Der Kurs der fremden Val-
uten wird durch eine besondere Kommission des Handelsministeriums
reguliert. Die Einführung der neuen Währung trifft natürlich ganz
besonders Deutschland.

Die finanzielle Not Oesterreichs

* London, 18. August. (Priv.-Tel.) In Londoner diplomatischen
Kreisen herrscht Besorgnis wegen der möglichen politischen
Folgen des österreichischen Bankrotts, seitdem das
Wiener Kabinett erklärt, daß, wenn nicht sofort finanzielle Hilfe er-
folge, es einfach die Geschäfte der Regierung niederlege und dem
Chaos seinen Lauf lassen werde. In der Schlussfugung der
Londoner Konferenz hatte Schanzer erklärt, Italien wünsche weder
eine Vereinigung Oesterreichs mit Deutschland, noch die Bildung
einer Donau-Föderation.

Für eilige Leser

Die Entente hat eine kurze Sitzung der deutschen Ausgleichs-
zahlungen beschlossen.

In Berlin beurteilt man die bayerische Krise günstiger.

Das litauische Parlament hat die Einführung der neuen litauischen
Währung beschlossen.

Die Verhandlungen über die Erhöhung der deutschen Beamten-
gehälter haben zu einer Einigung geführt.

Dollar Kurs vom 18. August 1158,55 (17. August 1038,70).

Der Larybachang zur Sprachenfrage

Sie wollen keinen Frieden

Nach dem „Wallas“ hat der Vietuwin Suswienyimas (Vereinigung
preußischer Litauer), die Organisation der Laryba, in einer am Mitt-
woch abgehaltenen Versammlung zwei Entschlüsse angenommen,
in deren erster die vom Staatsrat angenommene Sprachen-
verordnung bekämpft wird. Es wird darin behauptet, daß die Ver-
ordnung das ruhige Zusammenwohnen beider Völker stören würde.
Weiter heißt es in der Entschlieung: „Wir, die wir fortgesetzt für die
Gleichberechtigung der Völker und Brüderlichkeit eingetreten sind, (!)
erheben hiergegen den schärfsten Protest. Es ist ohne Bedeutung,
wenn dieser Verordnung auch die Nationalitätler, die Herren Staats-
räte Paura, Ketsgys und Birsktus, zugestimmt haben, denn sie be-
herrschen, nach eigener Aussage des Herrn Birsktus, die deutsche
Sprache nicht genügend, daß sie sofort, auf der Stelle den richtigen
Sinn der Verordnung erfassen könnten. (?) Wir werden niemals
anhalten in der Forderung nach Gleichberechtigung der Sprache.“

Sodann wird gefordert, daß aus § 1 das Wort „heimischen“ ent-
fernt wird. Aus dem § 2 sollen die Wörter „und soweit“ gestrichen
werden. Der § 3 soll gänzlich entfernt werden, „denn er nimmt alles
das, was die anderen geben und läßt den Deutschen, die dieses Gebiet
verwalten, die Möglichkeit, wie bisher so auch weiter ihr schlechtes
Wollen (!) gegen uns zu bezugen.“ Im § 4 soll statt der Worte:
„wenn und soweit den betreffenden Behörden litauisch sprechende, als
Dolmetscher geprüfte Beamte zur Verfügung stehen“ geändert werden
in folgende Worte: „Die Behörden haben Maßnahmen zu treffen, daß
alsbald litauisch sprechende Beamte in genügender Zahl vorhanden
sind.“ (!) Aus dem § 5 sollen die Worte gestrichen werden: „ohne An-
spruch auf Verdolmetschung.“

In der zweiten Resolution wird dagegen protestiert, „daß der
Landespräsident wie auch viele andere in den Sitzungen des Staats-
rats die Litauer mit den Deutschen sogar als eine Volkseinheit dar-
stellten.“ „Das litauische Volk“ — heißt es weiter — „ist niemals mit
dem deutschen Volk eine Volkseinheit gewesen! Wie von den anderen
Völkern, so ist das litauische Volk auch in Memelgebiet von den
Deutschen immer getrennt gewesen und wird auch bleiben.“ — Schließ-
lich werden die Alliierten bei ihrer Ehre aufgefordert, das Memel-
gebiet an Litauen zu geben.

*

Die beiden Resolutionen bedürfen eigentlich keines Kommentars.
Aus ihnen spricht nichts anderes als der nationalitische Geist
des Großlitaueriums, das seit langem seine Hauptaufgabe
darin erblickt, Zwietracht und Haß im Memelland zu
säen. Der Laryba und ihrem kleinen Anhang ist der Beschluß des
Staatsrats natürlich äußerst unangenehm, weil er das Gegenteil,
nämlich Frieden und Einigkeit zwischen Deutschen und
Litauern will und der großlitauischen Propaganda ein Haupt-
argument nimmt. Zahlreiche Litauer haben sich sehr befreudigt
zu dem Beschluß des Staatsrats ausgesprochen, auch solche aus dem
nationallitauischen Lager. Für die nationallitauischen Mitglieder des
Staatsrats ist es eigentlich beleidigend, wenn man ihre Zustimmung
zu dem Beschluß, der nach ausführlichen und langen Be-
sprechungen erfolgte, auf einmal mit ihrer angeblichen Unkennt-
nis der deutschen Sprache entschuldigen will. Noch besser als die erste
Entschlieung kennzeichnet die zweite den Geist, der nichts anderes
will, als Trennung und Zerfegung im Memelland.

Herr Simonaitis in Kowno

Wie wir von zuverlässiger litauischer Seite erfahren, weiß der
frühere Landesdirektor Simonaitis zur Zeit in Kowno. Dort
sucht er seine treue Anhänglichkeit zum Memelgebiet dadurch zu be-
weisen, daß er zusammen mit anderen Kreisen, die es verstanden
haben, namentlich in die französische Presse tendenziöse Artikel über
das Memelgebiet zu lancieren, jetzt für den Anschluß des Memel-
landes an Litauen wirkt.

Polen zu den Zwischenfällen mit Litauen

* Berlin, 18. August. (Priv.-Tel.) Der in Berlin erscheinende
„Katonne“ zufolge hat die polnische Regierung an den
Völkerbund eine Note gerichtet, in der sie die Aufmerksamkeit des
Völkerbundes auf Tatsachen lenkt, die unter keinen Umständen zu
einem friedlichen Verhältnis zwischen Polen und Litauen
führen könnten. Es kämen immer wieder zwischen beiden Nationen
Zwischenfälle vor, die nur dadurch hervorgerufen würden, daß
Litauen die Grenze noch immer nicht gezogen habe.

Ein französischer Beobachter nach Rußland

* Paris, 18. August. (Tel.) „Petit Parisien“ meldet: Der Abgeord-
nete Herriot erklärte, es sei richtig, daß er mit den Vertretern
der Sowjetregierung verhandele. Er werde der Einladung
der Sowjetregierung Folge leisten und als loyaler Beobachter gegen
den 10. September nach Rußland gehen.

Der deutsch-russische Handelsvertrag

Die Moskauer „Nosta“ meldet: Am 14. August fand die erste
Sitzung des Ausschusses des Rates für Arbeit und Verteilung statt,
die sich mit den Vorarbeiten für den deutsch-russischen Handelsvertrag
beschäftigte.

Das russische Budget

Die Moskauer „Iswestija“ bringen ein Interview mit dem Ver-
treter des Volkskommissars für Finanzen Wladimir, welcher
darauf hinwies, daß das Budget des zweiten Vierteljahres 1922 mit
einem Defizit von 130 Millionen Vorkriegsrubeln
abschließt. Des weiteren wird das Kommissariat bemüht sein, ein
defizitloses Budget aufzustellen. Die Augustmission ist in derselben
Sache wie die Juliemission vorgesehen, während man im September
die Emissionen reduzieren will.

Zur Aufklärung des Memeler Millionendiebstahls

Der alleinige Täter der Postkassener Karl Gaul — 4902000 Mark wieder herbeigeschafft

Ueber den 5-Millionendiebstahl, dessen restlose Aufklärung wir bereits mitteilten, erfahren wir nun noch folgende Einzelheiten zum Gange der nunmehr beendeten kriminalpolizeilichen Untersuchung:

Als es am Morgen des 2. Juli v. Js. hieß: „Auf der Post sind 5 Millionen Mark gestohlen“, herrschte, wie noch in Erinnerung sein dürfte, in der Stadt eine ziemliche Erregung. Aber nicht nur im Memelgebiet, sondern auch in den Nachbarländern erweckte der große Diebstahl berechtigtes Aufsehen. Da es sich

um einen in der Kriminalpolizei noch bestehenden Fall handelte, was insbesondere allein in Bezug auf die raffiniert ausgeführte und von besonderen „Alldämonen“ Zufällen begünstigte Tat zur Sprache kam, wurde die hiesige Kriminalpolizei vor eine recht schwere und harte Aufgabe gestellt. Es konnte nicht ohne eine annähernde Personalbeschreibung des oder der Täter festgestellt werden, der, wie sich nun herausgestellt hat, den Diebstahl so geschickt und derartig überlegt begangen hat, daß der Verdacht immer auf einen der Postbeamten fallen mußte, die mit der Millionensendung direkt oder indirekt zu tun gehabt hatten, bzw. auf den Beamten, der den Schlüssel zu der Dunkelkammer in seinem Besitz hatte.

Die Kriminalpolizei unterließ nichts, um zu versuchen, Licht in die Sache zu bringen. Die Ermittlungen waren jedoch, abgesehen von den bereits angeführten Gründen, ganz besonders von dem Umstand erschwert, daß der Duplikatsschlüssel der Dunkelkammer, der sich in einem versiegelten Umschlag befand, zu der Tür nicht paßte, trotzdem aber als „Doppelschlüssel zum Wertgefaß in der Postkammer“ eingestempelt war. Eine Aufklärung, wie dieses möglich ist, konnte nicht erfolgen, weil der Postbeamte, der den Schlüssel eingestempelt und das Kuvert mit der Umschrift versehen hatte, bereits vor dem Diebstahl verstorben war. Eine ganze Reihe von verdächtigen Personen mußten auf Anzeigen aus dem Publikum hin beobachtet werden, was mit vieler Arbeit und großen Geldausgaben verknüpft war. Jeder, auch der aussichtsloseste ausgesprochene Verdacht oder gegebene Fingerzeige wurde gründlich nachgeprüft in der Annahme, einmal auf die richtige Spur der Täter zu kommen.

Sogar bis Afrika und Argentinien

erstreckten sich die Ermittlungen. Immer und immer wieder verließ eine nach der anderen Spur im Sande.

Erst nach rund einem Jahre nach der Verübung der Tat wurde in Belgien das Auftauchen eines 1000-Markscheins festgestellt, dessen Nummer (0920 005) dadurch gefälscht war, daß aus der ersten 0 eine 6 gemacht worden war. Die Kriminalpolizei setzte sofort mit umfangreichen, jedoch vollständig geheimen Maßnahmen ein, um die Täter bei der Ausgabe des Geldes in Sicherheit zu bringen. In den folgenden drei Wochen wurde jedoch das Auftauchen weiterer Scheine nicht festgestellt. Erst ansangs August wurde dann das Erscheinen weiterer 1000-Markscheine, deren Nummern ebenfalls gefälscht waren, festgestellt. Sofort wurden nun sämtliche Handels- und Gewerbetreibenden des ganzen Gebiets durch ein besonders gedrucktes Merkblatt streng vertraulich in Kenntnis gesetzt und mit entsprechenden Verhaltensmaßregeln versehen. Die Kriminalpolizei ging von der Annahme aus, auf diese Weise ein Netz gespannt zu haben, in das einer der Täter oder deren Helfershelfer gehen mußte.

Diese eingehende Masche führte dann auch zu dem plötzlichen und großen Erfolge.

Das Waller'sche Geschäft hatte, wie jedes andere Geschäft, ein derartiges Merkblatt erhalten. Wie bereits berichtet, wurde nun Frau Gaul auf die Benachrichtigung des Geschäftsinhabers am Mittwoch kurz vor Mittag festgenommen, weil sie unter äußerst verdächtigen Umständen einen 1000-Markschein, der von dem Geschäftsinhaber als aus dem Diebstahl herrührend erkannt wurde, in Zahlung gab und weitere Scheine versteckte.

Sofort begab sich die Kriminalpolizei mittels Kraftwagen in die in Padamohren belegene Wohnung der Frau Gaul, die einer gründlichen Hausdurchsuchung unterworfen wurde. Diese förderte nicht nur 37 Stück gefälschte und 4 unversälschte aus dem Diebstahl herrührende 1000-Markscheine zutage, sondern die Beamten fanden auch ein ganzes Warenlager, das zum größten Teil von dem gestohlenen Geld zusammengekauft worden ist. Der alte Gaul wurde, da nun feststand, daß man zweifellos auf der richtigen Spur war, festgenommen. Sofort nach Rückkehr der Kriminalpolizei wurde dann auch gleich der Sohn des Gaul, der Postkassener Karl G., sowie auch dessen Ehefrau und sein Bruder Willy unter dem dringenden Verdacht, an der Tat beteiligt zu sein, bezw. wegen Verdachts der Fehlbereit verhaftet. Die im Anschluß hieran vorgenommene Hausdurchsuchung bei Karl G. verlief resultatlos.

Gaul jun. und dessen Ehefrau wurden die ganze Nacht hindurch bis zum frühen Morgen des Donnerstag vernommen. Trotzdem war aus ihnen nicht das geringste herauszubringen. Besonders der alte G. legte sich auf sorgfältigste hartnäckiges Leugnen und sagte nur: „Ich weiß von nichts. Ich kann mir nicht erklären, wie die Scheine in meine Wohnung gekommen sind.“ Die Kriminal-

polizei mußte, zumal eine nochmalige Durchsuchung keinen Erfolg versprach, nun zu einer kleinen List greifen. Es gelang ihr nicht nur, sich in den Besitz von 4 646 000 M. in unversälschten 1000-Markscheinen zu setzen, sondern auch die mitentwendeten 9 Bernsteinfetten und 14 Schlachtmesser, sowie ferner ein Sparkassenbuch über 20 000 M., das ebenfalls versteckt war, zu beschlagnahmen. Während der Nacht hatte die 22 Jahre alte Tochter Bertha des Gaul, weil sie von der Bewachung des Grundstücks Kenntnis hatte, das gestohlene Gut aus dem Grundstücksstempel entfernt und teils unter einem Gebüsch und teils im Kartoffelfeld versteckt. Trotzdem dem alten G. nun auch diese Sachen vorgelegt wurden, leugnete er immer noch und bequeimte sich unter der Wucht der Beweise erst am Freitag zu einem Geständnis.

Er gestand nicht nur ein, von der ganzen Sache gewußt zu haben, sondern erklärte sich auch bereit, noch einen kleinen Teil des Restes des Geldes, das er teils in einer Flasche vergraben, teils in einem Prolschkasten versteckt hätte, sofort herauszugeben. Die Kriminalpolizei begab sich unter Mitnahme des Gaul nach seiner Wohnung, wo noch weitere 219 000 M. vorgefunden und beschlagnahmt wurden, so daß

im ganzen 4 865 000 Mark wieder herbeigeschafft

worden sind. Hierzu kommen noch 37 1000-Markscheine, die in versälschtem Zustande bei der ersten Durchsuchung gefunden und beschlagnahmt wurden. Frau Gaul und ihre beiden Söhne legten bereits gestern in den späten Abendstunden umfassende Geständnisse ab, nachdem sich auch sie ansangs auf hartnäckiges Leugnen gelegt hatten.

Wie und von wem wurde die Tat ausgeführt? Wie kam der Täter zu dem Schlüssel?

Diese und ähnliche Fragen werden die Leser wohl stellen. Die Antworten gehen aus dem Nachstehenden hervor:

Als alleiniger Täter kommt der Postkassener Karl G. in Frage. Nach seinem Geständnis hatte er am dem kritischen 1. Juli v. Js. Tagesdienst bis abends 8 Uhr. Schon seit längerer Zeit kam er auf den Gedanken, einmal den Diebstahl zu begehen. Diese Idee faßte in ihm noch weiter Wurzel, als er ungefähr acht Tage vor der Tat zusammen mit einem mittleren Postbeamten eine 5-Millionensendung zur Reichsbank brachte. Direkt vor seinem Dienstzimmer, das sich, wie auch die in Frage kommende Dunkelkammer, im Erdgeschoss befand, begab er sich kurz nach Dienstschluß nach der Dunkelkammer und entwendete aus dieser drei der Schleißer und verschloß er wieder mit einem Schlüssel, den er nach seinem Geständnis schon im Jahre 1915 im Postgebäude „gefunden“ haben will, aber vermutlich gestohlen hat.

Zunächst stellte er den Korb in eine Nische in der Vorhalle ab und begab sich dann nach seiner in der M. Sandstraße belegenen Wohnung. Um ungefähr 10 Uhr abends ging er nochmals zur Post, nahm auf der vor dieser befindlichen Bank Platz, um zu beobachten, ob die Luft rein sei und aufzuspähen, wann der passende Moment komme, um den Korb weiterzuschaffen. Zufällig war die Haustür des Postgebäudes zwischen 10 $\frac{1}{2}$ und 11 Uhr unverschlössen. Jetzt ging Gaul in das Gebäude hinein, nahm den Korb

und verschwand damit ungeschrien.

Am Roggenfeld gegenüber dem Seminar, wo offensichtlich der leere Korb zwei Tage nach der Tat gefunden wurde, besann er sich und fuhr dann per Rad sofort mit den gestohlenen Sachen nach der Wohnung seiner in Padamohren wohnenden Eltern. Der alte G. versteckte dann das gestohlene Gut in der Scheune und ließ es dort liegen bis ansangs Juni d. Js. Jetzt erst hielten der alte G. und sein Sohn Willy, der sich seit längerer Zeit ohne Beschäftigung umhertrieb, den Zeitpunkt für gekommen, das Geld umzusetzen. Da bekanntlich die Nummern der Scheine bekannt und auch veröffentlicht worden waren, fälschte der Sohn die Nummern dadurch, daß er mit grüner Tusche aus der 0 eine 6 oder eine 9, bezw. aus der neben der 0 stehenden 9 eine 2 machte, was bei etlichen Scheinen sehr geschickt gelungen ist. Mit der Veräußerung der so verälschten Scheine hat sich dann seit Juni die alte Frau Gaul befaßt, die im ganzen ca. 100 000 Mark umgesetzt haben muß.

Dank der intensiven und rastlosen Tätigkeit der Kriminalpolizei und der Aufmerksamkeit des Publikums ist es nun gelungen, das mysteriöse Geheimnis zu lüften und eine Reihe von Postbeamten und andere Personen von dem auf ihnen lastenden Verdacht zu befreien. Es darf dabei durchaus nicht verkannt werden, daß der Mitinhaber der Firma Rob. Waller zu seinem Teil durch seine Aufmerksamkeit zur Aufklärung beigetragen hat. Er hat bis zum Eintreffen der Polizei die Frau festgehalten, hat auf deren Verhaftung gedrungen und sie auch verhindert, Geldscheine zu verstecken. Das Hauptverdienst der Aufklärung des Verbrechens dürfte allerdings vor allem der Vorkarbeit der Kriminalpolizei zuzuschreiben sein.

Sämtliche festgenommenen Personen sind am gestrigen Freitag dem Memeler Amtsgericht zugeführt worden und sehen nun ihrer Bestrafung entgegen.

besteht die Möglichkeit, daß die Voruntersuchung gegen diese beiden Angeklundigten in Kürze abgeschlossen und Anklage gegen diese erhoben wird. Zur Aburteilung ist der Staatsgerichtshof zum Schutz der Republik in Leipzig zuständig.

* Der Buchdruckerstreik in Frankfurt beendet. Der Buchdruckerstreik in Frankfurt a. M. ist durch Vermittlung des Oberbürgermeisters beendet. Die Arbeit wird in allen Betrieben wieder aufgenommen werden.

* Der Landarbeiterstreik in Hannover ist durch Vermittlung des Regierungspräsidenten fast durchweg beigelegt worden.

Kurze Nachrichten

Der deutsche Reichspräsident ordnete an, daß nach dem 1. August 1923 an ausscheidende Offiziere nicht mehr die Uniform des alten Heeres, sondern nur noch die der jetzigen Reichswehr verliehen werden dürfte, selbst wenn die Offiziere ihre Hauptdienstzeit in einem Truppenteile des alten Heeres zugebracht haben.

Generalfeldmarschall von Hindenburg kommt am 28. August nach München, wo eine große Kundgebung vorgelesen ist.

Der Ausschuss des preussischen Landtages für das Unterrichts- und Hochschulwesen hat sich mit der Regelung der Vorlesungsgebühren an den Hochschulen beschäftigt. Der Ausschuss nahm einen Antrag an, daß die bisher geübte Stundung durch Erlass des Kolleggeldes und der Gebühren ersetzt werden solle.

Nach einer Meldung aus München wurde auch der zweite Redakteur der „Münchener Morgenpost“, Kämpfer, aus der Haft entlassen, so daß lediglich Fischenbach in Haft geblieben ist und seiner Aburteilung durch das Münchener Volksgericht entgegensteht.

In Bern haben die Schweizer Verhandlungen mit deutschen Vertretern über die Siderung der Ansprüche der Schweizerischen Lebensversicherungsnehmer am Montag wieder begonnen. Ab Montag, den 21. August, beträgt der Wiener Brotpreis 4170 Kronen.

Nach einer Meldung aus Rom wurde der italienische Handelsvertrag mit Polen vorbehaltlich späterer parlamentarischer Genehmigung durch förmliche Verordnung in Kraft gesetzt.

Der „Chicago Tribune“ nahm der amerikanische Senat einen Abänderungsantrag zum Zolltarif an, wonin die Schaffung amerikanischer Häfen mit freien Zonen vorgesehen wird, in denen unverarbeitete Rohmaterialien für die Ausfuhr vorbereitet werden könnten, ohne daß Zoll dafür bezahlt werden müßte.

In Bukara wurde ein neuer unabhängiger Staat ausgerufen, der von der Moskauer Regierung anerkannt wurde.

Enver Pascha †

* Berlin, 18. August. (Tel.) Der „Lok. Anz.“ meldet aus London: Enver Pascha hat am 4. August südwestlich Buchara in einem verzweifelten Kampf mit den Roten Truppen den Tod gefunden.

Enver Pascha ist im Dezember 1888 in Konstantinopel als Sohn eines türkischen Staatsbeamten geboren. Mit 15 Jahren trat Enver in die Militärschule Pantalei ein, wurde 1902 zum Leutnant befördert und nach Nankai geschickt, wo er sich im Kampf gegen die griechischen Banden hervortat und in Konstantinopel bald Hauptmann wurde. Seine heisse Vaterlandsliebe hatte ihn früh dazu geführt, den politischen Ereignissen mit gespannter Aufmerksamkeit zu folgen. Im Monat April gründete er das Freiheitskomitee, wobei er ein auch später wiederholt bewiesenes Organisations- und Verwaltungstalent entfaltete. Im Jahre 1908 trat Enver zusammen mit dem in Jahre 1918 in Manien ermordeten Nisai bei für die Gewährung einer Verfassung ein. Im Jahre 1911 wurde Enver als Major Militärattaché in Berlin und blieb bis zum Ausbruch des Tripoliskrieges auf diesem Posten. Als der Feldzug zu türkischen Krieges erfolgte, reiste er nach der Cyrenaika und übernahm den Oberbefehl über die türkischen und arabischen Truppen von Derna. Hier organisierte er mit großer Mithrigkeit und fastischem Geschick außerordentlich schwierige Operationen den Widerstand gegen die Italiener. Am 3. Januar 1914 wurde Enver unter Beförderung zum Brigadegeneral mit dem Titel Pascha zum Kriegsminister ernannt. Unverzüglich machte er sich nun an die Verjüngung der Generalität. Während des Weltkrieges war es wieder Enver, der seine ganze Kraft darauf verwendete, die türkische Armee schlagfertig zu erhalten. Nach dem Zusammenbruch im Herbst 1918 verließ Enver die Türkei und suchte nach Deutschland, wo er sich unerkannt aufhielt, obwohl die Engländer nach ihm schandten und leeren. Die Verbringung der türkischen Armee mit der deutschen Grenze im August 1920 soll dem Enver die Gelegenheit gegeben haben, die deutsche Grenze zu überschreiten und nach Moskau zu gelangen, wo er mit den bolschewistischen Machthabern in Verbindung getreten sei. In Buku ist tatsächlich nach Enver im Gefolge der Bolschewisten aufgetaucht. Er blieb dann, die bolschewistischen Truppen in Persien, Afghanistan und Transkaspien seien unter seinem Befehl gestellt worden, um einen Zug nach Indien vorzubereiten. Eine andere Meldung wollte wissen, daß Enver zum König von Kurdistan ausgerufen worden sei. Später organisierte er in Turkestan einen Aufstand der Mohammedaner gegen die Bolschewisten, der nach Moskau Wätern zusammengebrochen ist.

Neues vom Tage

Die Bestattung des irischen Präsidenten

Der verstorbene irische Präsident Arthur Griffith wurde am Mittwoch in Dublin unter ungeheurer Beteiligung beerdigt. Über 300 000 Menschen bildeten auf dem Wege zum Glasnevin-Friedhof Spalier. Alle Geschäfte waren geschlossen. Aus allen Teilen des Landes war das Volk herbeigeströmt.

Die sibirische Eisenbahn

Die sibirische Magistrale lebt, wie die „Rig. Rundsch.“ aus Moskau meldet, allmählich auf. Gegenwärtig verkehrt bereits einmal alle 2 Wochen ein durchgehender Schnellzug zwischen Moskau und Tschita, der „Residenz der Republik des Fernen Ostens“ via Wjatka, Nefatserburg, Omsk, Irkutsk. Man hofft in Zukunft die Zahl der Schnellzüge zu vergrößern.

Die Vergütung des Schiffers „Aare“

* Hamburg, 18. August. (Tel.) Einer Hamburger Meldung des Lokalanzeigers zufolge, wurden bei der Vergütung des brasilianischen Dampfers „Aare“ aus dem Innern des Dampfers noch 5 Bechergeworgen, deren Persönlichkeiten aber insolge des fortgeschrittenen Verwehungsprozesses nicht mehr festgestellt werden konnten.

Selbstmord des Raubmörders Blume

* Dresden, 17. August. Der Raubmörder Blume, der bekanntlich nach dem Raubmordversuch an einem Dresdener Gelbbriefträger verhaftet worden war und bei seiner Vernehmung die Ermordung und Veranbarung von zwei Berliner Gelbbriefträgern eingestanden hatte, war gestern vom Friedrichstädter Krankenhaus, in dem er wegen schwerer Verletzungen, die er bei seiner Verhaftung erlitten hatte, untergebracht war, unter besonderen Vorkehrungen nach dem Gerichtsgefängnis am Mühlener Platz gebracht worden. Dort hat Blume heute vormittag sich mit der Klinge eines Rasierapparates, die er im Bruchband versteckt gehalten hatte, die Pulsadern beider Hände durchschnitten. Bei dem Betreten der Zelle durch den Aufseher war der Tod bereits eingetreten. Während im Friedrichstädter Krankenhaus Blume unter ständiger Beobachtung von zwei Wärtern gestanden hatte, hat eine alleinstehende Bewachung im Gerichtsgefängnis leider nicht stattgefunden.

Großfeuer infolge Brandstiftung

* Berlin, 18. August. (Tel.) Gestern abend gegen 11 $\frac{1}{2}$ Uhr brach bei der Firma Haffelberg & Ciccoloni, Benzol und Del engro, in der Deidesstraße wahrscheinlich infolge Brandstiftung Feuer aus. Der Feuerwehrgelände, die unter der Erde befindlichen Del- und Maschinenvorräte größtenteils zu retten, während die in den Fabrikräumen lagernden Vorräte der Haus- und der Flamme wurden. Die durch die Explosion der Benzol- und Delstanks hervorgerufenen Detonationen waren in allen Stadtteilen zu hören. Das Nachbargebäude der Werfting Kommanditgesellschaft, auch Benzol und Del engro, wurde stark in Mitleidenenschaft gezogen. Bei dem Schicksal erlitten 3 Feuerwehrlente leichte Brandwunden.

150 Millionen Mark gerettet

Durch eine Millionenerbschaft wurde der in bescheidenen Verhältnissen lebende Steinmetz Gienapp in Paris überrascht. Der kurzem erhielt er von einem Onkel aus Amerika die Nachricht, daß er eine Erbschaft von 300 000 Dollars antreten sollte. Das Geld ist bereits eingetroffen; vorerst wird aber das Finanzamt von der großen Summe, die nach dem heutigen Stande der Markt ein Vermögen von über 150 Millionen Mark darstellt, bedeutende Abstriche machen.

Ein Hering zwei Mark stark

„Gellen Land“, kürzlich aus dem Kreis Schlochau hat, nach dem bezogen. Diese wie üblich in Fässern verpackten Heringe kosteten 2 Mark pro Stück. Dieses kleine Beispiel zeigt, wie ungeheuer die Lebensmittel durch die hohen Frachttäge verteuert werden.

Hochwasser im Fuldagebiet

* Fulda, 17. August. Infolge der anhaltenden Regengüsse des letzten Tages ist die Fulda rapid gestiegen. Weite Strecken Wiesland und Ackerland sind in einen See verwandelt.

Opfer der Berge

* München, 17. August. Im Zugspitzengebiet wurden der Junge Bruder Arzt Dr. Derimann und der Würzburger Tourist Schwid vermisst. Ein anderer Tourist ist abgestürzt und schwer verletzt.

Stillschließungsverbrecher

In Wien wurde der Beamte Alfred Schmitt verhaftet, der sich an seinen drei minderjährigen Töchtern wiederholt fittlich vergriffen hatte. Die Erhebungen ergaben, daß Schmitt auch seine beiden Söhne veranlaßt hatte, ihre drei Schwestern als ihre Liebhaber zu betrachten. Eine der Töchter wurde von ihrem Bruder gefesselt. Die Hebamme, die bei der Abtreibung der Leibesfrucht assistierte, wurde ebenfalls in Haft genommen.

Ein Millionenerblicher

Aus Bern wird gemeldet: Die Untersuchung im großen Erbschaftsprozess Schwinz ist abgeschlossen. Am 17. August, der 10. nische Regierung schickte ihm 318 Millionen für den Verkauf von Port Arthur. Es gelang Mitsch in Zürich, Bern und in der Schweiz, wie übrigens auch in England, Frankreich, Deutschland und Belgien auf dieses angebliche Gut haben bedeutende Vorküsse zu erreichen. In einem Falle hatte Mitsch, um einem Geldbesitzer Sicherheit vorzuspielen, ein Dokument in japanischer Schrift gefälscht und in London hinterlegt, dessen Echtheit von Sachverständigen bestritten wird. Die Unterlegung gegen Mitsch ging teilweise diplomatischem Wege vor sich. Von japanischer Seite wird der Fall als plump eingestuft. Mitsch wird als Schwindel bezeichnet.

Protest gegen eine Erhöhung der deutschen Ausfuhrabgabe

* Köln, 17. August. In dem Protestschreiben, welches der Eisen- und Stahlindustrie gegen die beabsichtigte Ausfuhrerhöhung an die zuständige Reichsbehörde gerichtet hat, heißt es u. a.: „Wir haben von der Maßnahme des Reichswirtschaftsministeriums, derzufolge nach Pressemitteilungen eine Erhöhung der Ausfuhrabgabe eintritt, mit großer Bestürzung Kenntnis genommen. Wir haben in wiederholten Eingaben darauf hingewiesen, daß die Ausfuhrabgabe einem Ausfuhrzoll gleich, der die Ausfuhr hemmt, während an der Erhöhung der Ausfuhr die Regierung und alle Berufsverbände des deutschen Volkes im Interesse der Gesundung unseres Wirtschaftslebens immer das gleiche Interesse haben. Die Beibehaltung der Ausfuhrabgabe wird dagegen wirtschaftlich zerstören und in sozialer Hinsicht schädigen. Eine Erhöhung der Ausfuhrabgabe im jetzigen Augenblick ist aber aus dem Grunde ganz besonders gefährlich, weil die Industrie sich zurzeit in der schwersten Kreditnot befindet. Wir erheben daher Einspruch gegen eine Erhöhung der Ausfuhrabgabe und bitten dringend, unsere Industrie vor der Inkraftsetzung einer solchen Maßnahme zu hören.“

Die Berliner Wohnungsmieten

In Berlin sind die Hausmieten auf das Vier- und Facheinhalbfache der Friedenspreise durch den Magistrat festgesetzt worden. Dagegen legen die zentralen Mietervereine der Mietervereinigungen Verwahrung ein. Der Zentralmieterverein soll, wie aus Berlin berichtet wird, entschlossen sein, dem Beschluß des Magistrats scharfen Widerstand entgegenzusetzen. Er hofft, daß der Oberpräsident, dem Beispiele Hannovers und Stettins folgend, große Abstriche von der Magistratsvorlage machen wird.

Der Anschlag gegen Scheidemann

Die Berliner Oberstaatsanwaltschaft teilt mit: Gustert und Delschläger haben vor dem Untersuchungsrichter ihr Geständnis in allen Stücken aufrecht erhalten. Nachdem die Tat als solche nun vollständig aufgeklärt worden ist, handelt es sich noch darum, die Herkunft des Giftes und die Teilnahme oder Mitwisserschaft dritter Personen aufzuklären. Das Ergebnis dieser Ermittlungen hat indessen an der Tat des Gustert und Delschlägers, die sich als gemeinshaftlich verübter Mordversuch darstellt, nichts geändert. Deshalb

Von der Deutschen Ostmesse Königsberg

Königsberg, 17. August. Wie das Kommando mittelst, wurden bis Mittwoch mittags allein 38.500 Einkäuferausweise abgegeben. Der vierte Messetag brachte einen weiteren Zustrom an Besuchern aus der Provinz Ostpreußen und dem Auslande. Aus allen Abteilungen der Messe wird gemeldet, daß die Aussteller der starken Nachfrage nicht mehr entsprechen können. Die ausländischen Besucher zeigen sich sehr interessiert und geben gute Bestellungen ohne Rücksicht auf die Preise aus, wenn sie zu festen Preisen und mit fester Preisbelieferung werden können. Die Aussteller sind, von verschwindenden Ausnahmen abgesehen, mit ihren Ergebnissen sehr zufrieden. — Mittwoch hatte die Messeleitung zu dem herkömmlichen internationalen Abend geladen, an dem außer den amtlichen Persönlichkeiten zahlreiche Einkäufer und Messebesucher aus dem Inlande und den Oststaaten teilnahmen. Die Erschienenen wurden im Namen der Provinz Ostpreußen durch den Oberpräsidenten Siehr begrüßt. Der russische Gesandte sprach Generalsekretär Pieper von der russischen Handelsvertretung in Berlin. Weitere Ansprachen hielten der lettische Vizefinanzminister Reekstin und Chefredakteur S. Schemann von der „Rigaschen Rundschau“.

Die Hamburger Ueberseewoche

Hamburg, 17. August. (Tel.) Die Hamburger Ueberseewoche nahm heute mit der Eröffnung verschiedener Ausstellungen ihren Anfang. Abends findet ein Empfang der Teilnehmer und Ehren Gäste im Rathaus statt, an dem auch der Reichspräsident mit dem Reichsminister Gröner und Dr. Köster teilnehmen wird. Die Eröffnung des im Mittelpunkt der Ueberseewoche stehenden Weltwirtschaftskongresses erfolgt Freitag vormittags. Der Reichspräsident traf am Abend kurz vor acht Uhr hier ein. Nach Beendigung der Empfangsfeierlichkeiten fuhr der Reichspräsident, von einer vielzähligen Menge durch freudige Zurufe begrüßt, mit dem übrigen Herrern nach dem Rathaus, wo der kaiserliche Senat und die Gäste der Ueberseewoche auf seine Ankunft warteten. Während des Empfanges im Rathaus hatten sich auf dem Marktplatz Tausende eingefunden, die den Reichspräsidenten sehen wollten. Der Reichspräsident trat auf den Balkon und wurde mit enthusiastischen Hochrufen begrüßt. Er dankte für die herzliche Begrüßung und führte in einer kurzen Ansprache aus, daß er in dieser Rundreise die Verewilligung erhalte, mitzuarbeiten an dem Werk der Wiederverstärkung unseres Vaterlandes. Der Reichspräsident schloß mit einem Hoch auf die deutsche Republik, die Stadt Hamburg und das deutsche Vaterland.

Hamburg, 18. August. (Tel.) Heute vormittag wohnte der Reichspräsident mit den Ministern Dr. Köster und Gröner in der Aula der Universität dem Festakt der Eröffnung des Internationalen Wirtschaftskongresses bei. Der Präsident der Gesamtheit zur Förderung der Ueberseewoche, Geheimrat Dr. Cuno, Generaldirektor der Dapag, richtete an die Versammlung Worte der Begrüßung. Hiernach hielt Geheimrat Professor Dr. Mendelssohn-Bartholdy von der Hamburger Universität eine Vorlesung über das Thema: „Sittliche Kräfte der Weltwirtschaft“. Danach sprach Professor Coar-Amerika über den Wiederaufbau Europas unter Beteiligung Amerikas. Anschließend besuchte der Reichspräsident die städtische Ausstellung.

Colales

Memel, den 19. August 1922.

Sugposten Danzig—Königsberg (Pr.)—Memel—Riga. Vom 14. August an werden die Flüge auf der Linie Danzig—Memel—Riga in der Richtung Danzig—Riga Montag, Mittwoch, Freitag und in der Richtung Riga—Danzig Dienstag, Donnerstag, Sonnabend ausgeführt. Die Flüge werden von Danzig 9.30 Uhr, ab Königsberg 11.0, ab Memel 12.30, an Riga 13.0, zurück nächsten Tag ab Riga 1.0 Uhr, ab Memel 2.30, ab Königsberg 5.0, an Danzig 6.15. Vom demselben Tage ab werden die Flüge von Riga nach Komow auf Montag, Mittwoch, Freitag verlegt, jedoch ist die Verbindung Königsbergs mit Riga wie bisher ein täglicher Luftdienst bestehen bleibt.

Kirchliches. In der reformierten Kirche findet morgen die Konfirmation durch Superintendent Luhn-Insterburg statt.

[Evangelischer Volksverein.] Am Sonntag, den 20. Juli, fand, wie uns geschrieben wird, im Schützenhause das diesjährige Sommerfest des Evangelischen Volksvereins statt. Obgleich das Wetter wenig günstig war, war doch der Besuch sehr gut, und bald herrschte ein buntes, reges Treiben. Ein interessantes Programm, für dessen Durchführung der weite Schützenpark recht geeignet war. Da hatte in einer Halle das Glücksspiel seinen Platz, das von sachkundigen Hand bedient, immer neue Scharen anlockte. Wer dort sein Glück gefunden, konnte dann weiter an Schießwettbewerben und Hand über zu trefflicherem Schick. Der größte Kreis der Zuschauer aber sammelte sich wohl um die Wettspiele der Jugend. Alle blickte das Auge, scharf war der Kampf, aber auch trefflicher Lohn ward den Siegern aus schöner Dank! Den Mittelpunkt des Festes bildete wohl die Aufführung der Pantomimen, die bei Anbruch der Dunkelheit unter Mitwirkung von Essen, Kobolden und Mähren bei magischer Beleuchtung stattfand. So flossen die Stunden schnell dahin — leider nicht unterbrochen durch den Regen, der die mühtere Arbeit in den schließenden Saal trieb. — Hier ergriff der Vorsitzende, Herr Dr. Ogilvie, das Wort zu einer längeren Ansprache: „In der unruhigen, unruhigen Zeit, wo alte Welten zerfallen und neue entstehen, wo immer eindringliche die zweifelnde Frage laut wird: Was ist noch bleibende absolute Größe, die erhaben über allem Wechsel der Zeit, gibt es noch feste Maßstäbe, die für immer Geltung haben, oder muß alles, auch das Höchste und Größte untertauchen in den Strudel der Vergänglichkeit, mit der Zeit kommend und wieder abfließend? In solcher Zeit der Unsicherheit und des Zweifels an allem ist der Ev. Volksverein fest im Glauben an Gott, den da war, der ist und der da sein wird, den erhaben über dem Auf und Ab der Welt Ereignisse sein herrlich Reich baut mit heilig ewiglich bleibendem Lebenswille. Doch dieser Gott ist nicht ein Gott der toten Formen und äußerer Zeremonien, sondern ein lebendiger Gott und als solcher finden in der ganzen Mannigfaltigkeit des Lebens. Ehrfurcht vor der Natur, Ehrfurcht aber besonders vor dem Heiligem im Menschen, vor seiner Seele. Um dieses Heiligem entbehren heute mehr denn je der Kampf. Immer größer wird die Gefahr derer, denen die heilige Kraft ist, die da taumeln vor Begierde zu Genus und im Genus die schmerzhaften nach Begierde. Im Kampf gegen diese Mächte an der menschlichen Seele will der Verein ein Sammelplatz werden aller derer, die noch Ehrfurcht haben vor dem Heiligem der Menschenseele, denen der Lebenswille und Unsinn nicht leere oder gar lächerliche Phrasen, sondern höchster Wert und schönster Schmuck bedeuten. Und neben dieser Ehrfurcht vor dem Heiligem tritt als zweites die Pflege großer Menschlichkeit, wahrer Freude. Nie ruht im Menschenherzen die Seh-

nsucht nach Freude, und auch sie soll kaum im Ev. Volksverein voll zu ihrem Rechte kommen. Mannigfaltiger Art sind auch die Formen der Freude; das ganze große Gebiet der Wirklichkeit steht ihrer Betätigung offen, und ist es dankbar zu begrüßen, daß der Verein auch hier den Anregungen des Herrn Will folgend, neue vorbeugungs- und heilungsvolle Bahnen einschlägt. Und keine andere Grenze ist auf diesem Gebiete dem schöpferischen Menschengeiste gesetzt, als nur die eine: Ehrfurcht vor dem Heiligen. Wo diese Grenze überschritten wird, da wird die Freude zum Herrbild, zu roher, entwerpender Vergnügungslust. In dem Augenblick, wo der Ev. Volksverein nicht weiter ist als ein Vergnügungsverein, hat er das Recht verlohren, zu existieren. Möge es dem Verein beschieden sein, Ehrfurcht vor dem Heiligen und ursprüngliche Erholung bringende Freude in weiteste Kreise des Volkes zu tragen, damit er werde, was er sein will, ein echter Volksverein. Auch an dieser Stelle sei Herrn Will und allen denen gedankt, die sich unermüdet in den Dienst der guten Sache gestellt und zum Gelingen des Sommerfestes beigetragen haben.

[Eine dreiköpfige Räuberbande festgenommen.] Durch längere Ermittlungen und Beobachtungen gelang es in diesen Tagen der Kriminalpolizei, eine Verbrecherbande auszudehnen und dingfest zu machen. Die Arbeiter Georg Rudolf, Georg Eglins und Heinrich Ermoneit hatten sich zur fortgesetzten Begehung von Räubereien und Diebstählen verbunden. Sie übernachteten häufig in den Kornfeldern in der Nähe Memels und unternahmten von hier aus sowohl im Stadt wie im Landkreis Memel ihre Raubzüge. Die Burschen begnügten sich nicht allein mit der Begehung von leichten und schweren Diebstählen, wovon ihnen eine ganze Reihe nachgewiesen ist, sondern sie schnitten auch Pferde auf der Weide die Schwänze ab und schredten vor Ueberfällen auf Menschen nicht zurück. Die Bande hat sich nicht gelöst, ganz armen Leuten ihre letzte Habe fortzunehmen. Die auf den Raubzügen erbeuteten Waren wurden sofort zu Geld gemacht (Abnehmer finden sich ja leider immer dazu) und der Erlös dann mit dem unvermeidlichen weiblichen Anhang in Gastwirtschaften durchgebracht. Ermoneit hatte noch kurz vor seiner Festnahme einem hiesigen Arbeiter auf offener Straße in ganz raffiniertes Weise die Brieftasche mit seinem Lohn von 900 M. sowie Uhr und Kette entwendet. Wie gemein die Täter bei der Ausplünderung ihrer Opfer vorgingen, zeigt folgender Vorfall: Einen Arbeiter, bei dem sie größere Geldmittel vermuteten, machten sie in einem Lokal betrunken, Rudolf, der Anführer der

Bande, erbot sich dann, den Mann nach Hause zu bringen. In der Wälderstraße, wo die Genossen verabredungsgemäß Aufstellung genommen hatten, fielen alle plötzlich über das ahnungslose Opfer her, plünderten es vollständig aus und verprügelten den Mann noch in unmenschlicher Weise. Ein weiterer gutorganisiertes Raubüberfall auf eine hiesige Kaffeebottin konnte glücklicherweise noch durch die Festnahme der Täter verhindert werden. Es war von der Bande beschlossen worden, einen Raubüberfall auf eine weibliche Kaffeebottin, die fast täglich von Schmelz Geld zu einer Bank nach Memel bringt, auszuführen. Ermoneit hatte den Auftrag, die Kaffeebottin zu begleiten und sie an einer vorher verabredeten Stelle niederzuschlagen. Zu diesem Zweck war er mit einem aus Memel hergestellten Schlagring versehen worden. Nach Unschlüsslichkeit des Opfers wollten die Spießgesellen die Geldtasche rauben und darauf flüchten. Zweimal war bereits die Kaffeebottin eine weite Strecke von Ermoneit begleitet worden, ohne zu wissen, in welcher Gefahr sie schwebte. Glücklicherweise gelangte die Tat in diesen Fällen durch Hinzukommen von Publikum und in einem weiteren Fall durch die Festnahme der Verbrecher nicht zur Ausführung. Inwiefern das Kleeblatt noch an anderen strafbaren Handlungen beteiligt ist, werden die weiteren Feststellungen der Kriminalpolizei ergeben. Für jeden dürfte die Festnahme der Räuber eine Warnung sein, sich nicht mit unbekanntem fremden Personen einzulassen.

Kirchenzettel für Sonntag, den 20. August

Johannis-Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarrer Köner, 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 5 Uhr: Baldgottesdienst, Pfarrer Piech.
Englische Kirche. Mittwoch, den 23. August, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde, Sup. Oregon.
Evangelisch-reformierte Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr: Visitation, 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
Baptisten-Kapelle. Vorm. 9 1/2 u. nachm. 4 Uhr: Prediger Werner-Spandau.
Mittwoch, den 23. August, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde.
Ev.-kirchliche Gemeinschaft Friedrich Wilhelm-Str. 1. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, abends 7 Uhr: Jugendbund.
Christliche Gemeinschaften
Ev. Vereinshaus Rippenstr. 4 u. Baakenstr. 7. Nachm. 5 Uhr: Versammlung, abends 7 1/2 Uhr: Jugendbund.
Schmelz, Vereinshaus. Nachm. 7 1/2 Uhr: Versammlung, abends 7 Uhr: Jugendbund.
Englische Kirche. Sonntagschule fällt aus. Nachm. 5 Uhr: Teilnahme am Gottesdienst auf dem Heidenfriedhof. Jugendbund fällt aus (Jugendbundfest in Saugen).

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse

Berlin, 18. August. (Tel.) Der heutige Börsenverkehr erhielt sein Gepräge durch den festmühtigen Kaufandrang in Valutapapieren. Besonders profitierten hiervon ausländische Renten. Ungarische Goldrenten gewannen 600 Prozent, 5prozentige Mexikaner 1700 Prozent, Bagdad-Obligationen 100 Prozent, Anstaltler 140 Prozent, Tehuantepec 400 Proz., Türkische Loose 1400 Prozent. Auch Kolonialpapiere stiegen beträchtlich, so Dami um 200 Prozent, Kanadaktien gewannen über 800 Prozent, Westindianer 340 Prozent. Die Industriaktien hatten gleichfalls im allgemeinen eine feste Haltung bei stark ausgebildeter Kaufkraft. Die Kursveränderungen bewegten sich aber in engerem Rahmen, besonders erheblich waren sie nur für einzelne Montanwerte, von denen Seltenfrühener und Harpener sowie Hohenlohe und Laurahütte über 100 Prozent stiegen. Von Maschinenfabriktaktien waren Augsburg-Nürnberg mit 90 Prozent Besserung bevorzugt. Im übrigen waren die Kursveränderungen ziemlich beschränkt, teilweise führten Realisierungen auch zu geringfügigen Abschwüngen. Von Bankaktien erreichten Berliner Handelsbank wiederum 1200 Prozent. Auf dem Schiffahrtsaktienmarkt setzten Norddeutscher Lloyd ihre Aufwärtsbewegung fort, Vereinigte Schiffahrt stiegen um 100 Prozent. Deutsche Anleihen waren bei ruhigem Verkehr fest, 3prozentige Reichsanleihen 30 Prozent höher.

Kurs-Devisen

18. Aug. 17. August		18. Aug. 17. August	
5 1/2% Reichsbank I.	—	Deutsche Bank	535,— 525,—
5 1/2% „ II.	—	Disconto-Bank	414,— 412,—
4 1/2% „ IV-V.	85,80	Dresdner Bank	323,— 325,—
4 1/2% „ IV-VI.	72,—	Nationalbank f. D.	300,— 295 1/2
4 1/2% „ fällig 1924	93,50	Ostbank f. S. u. G.	203,— 202,—
5 1/2% Reichsanl.	77,50	Reichsbank	220,— 210,—
4 1/2% „	128,—	Allg. Elektr.-Ges.	790,— 798,—
3 1/2% „	97,—	Berliner Holzkontor	1050,— 1020,—
3 1/2% „	330,—	Wachstumsbank	950,— 940,—
4 1/2% „	80,—	Daimler Motoren	500,— 510,—
4 1/2% „	67,50	Düss.-Euzem. Baw.	2030,— 2000,—
3 1/2% „	75,—	Gelsenkirch. Bg.	2250,— 2230,—
4 1/2% „	55,50	Gei. f. elektr. Unt.	715,— 720,—
3 1/2% „	85,75	Hirsch, Kupfer	998,— 995,—
4 1/2% „	68,80	Indust. Lagerhaus	420,— 400,—
3 1/2% „	615,—	Oberst. G. Bf.	1060,— 1080,—
Hamb.-Am. Pak.	494 1/2	Rhein. Stahlwerke	2350,— 2300,—
Rothb. Lloyd	1150,—	Rührer Werte	890,— 870,—
Berl. Handels-G.	311,—	Union, Fab. u. Prod.	850,— 845,—
Comm. u. Privat-B.	299,—	Reichsb. Bank	9410,— 9000,—
Darmstädter Bk.	—	Ämtl. 400 Fr. Loose	—

Telegraphische Auszahlungen
(Ohne Gewähr)

18. August		17. August	
Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam 100 fl.	44655,10	44755,90	40449,35
Buenos-Aires 1 Peso	418,47 1/2	419,52 1/2	378,52 1/2
Christiana 100 Kr.	19975,—	20025,—	18102,30
Kopenhagen 100 Kr.	24818,90	24881,10	22421,90
Stockholm 100 Kr.	30362,—	30438,—	27740,65
Helsingfors 100 fin. M.	2456,90	2463,10	2274,15
Brüssel . . . 100 Fr.	8739,05	8760,95*	7790,25
Paris . . . 100 Fr.	5242,40	5256,60*	4669,15
Natalien . . . 100 Lire	5143,55	5156,45†	4665,15
London 1 Pfd. Sterl.	1168,55	1161,45†	1038,70
Newyork . . . 1 Doll.	9263,40	9286,60*	8214,70
Baris . . . 100 Fr.	22172,25	22227,75**	19850,15
Berlin . . . 100 M.	18227,15	18272,85**	16279,60
Spanien . . . 100 Pes.	1,36 1/2	1,39 1/2	1,49 1/2
Wien . . . 100 Kr.	3205,95	3314,05	3068,15
Prag . . . 100 Kr.	71,91	72,09	68,91
Budapest . . . 100 Kr.	684,10	685,90	624,20
Sofia . . . 100 Leva	—	—	498,37 1/2
Japan . . . 1 Yen	—	—	138,82
Rio de Janeiro 1 Milr.	14,10	—	13,10
Polennoten 100 Milr.	—	—	—
Friesnoten . . .	—	—	—
Ausz. Warschau . . .	14,50	—	13,30
Antaresk 100 Lei-Noten	850,—	—	710,—
Agram . . .	13,25	—	—

* 25 % Zuteilung.
 † 50 % Zuteilung.
 ** 20 % Zuteilung.

Die Tendenz war fest.
Markkurs im Ausland: Zürich: 0,46—0,47 1/2, Kopenhagen: 0,40 1/2—0,41 1/2, Stockholm: 0,33—0,34. (Priv.-Tel.)

Vom Berliner Produktenmarkt. Berlin, 18. August. (Tel.) Der Verkehr des Produktenmarktes gestaltete sich außerordentlich unregelmäßig. Soweit Umätze stattfanden, wurden weit auseinandergehende Preise bezahlt. Trotz harter Kaufkraft kam es nur zu geringen Abschüssen, weil das Inland noch größere Zurückhaltung beobachtete als bisher. Erhöhte Preisforderungen wurden ohne weiteres bewilligt. Bei zeitweiliger Abschwächung des Devisenmarktes wurde die Stimmung etwas ruhiger. Im Mehlverkehr konnte die lebhaft Nachfrage bei weitem nicht befriedigt werden. Für Roggen hatten besonders Mecklenburg und Vorpommern zur Umlage sehr starke Kaufaufträge unmittelfach hierher gemeldet.

Russische Randwaren für die Leipziger Messe. Das staatliche Export- und Import-Handelskontor sandte, wie aus Moskau gemeldet wird, zur Leipziger Messe Randwaren im Werte von 2 1/2 Millionen Rubeln.

Polnische Steinkohle für Lettland. Die lettische Eisenbahnverwaltung erwirbt für ihre Betriebe Steinkohlen aus dem Dornbröwer Revier. Diese Kohlen stellen sich für Lettland bedeutend billiger als amerikanische und englische Steinkohlen und sollen dieser feinespeziell an Qualität nachsehen.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen					
Nr.	Wagen	Schiff	Kapitän	Von	Mit
416/18	Dina Segl.	Schmidt	Altona	Salg	Ed. Krause
Ausgegangen					
Nr.	Wagen	Schiff	Kapitän	Nach	Mit
395/17	Maun Motorf.	Kurfeld	Petersburg	Städgüter	B. Meinde & Co.
396/17	Lathy S.D.	Risfeldt	Hamburg	Holz und Städgüter	Ed. Krause
397/18	Alma Segl.	Siebers	Amea	leer	A. H. Schwederski M.
398/18	Rimfakle S.D.	Wogt-	Petersburg	Ballast	Ed. Krause
399/18	Ruby Segl.	Freimann	Pibau	Städgüter	R. Meinhöfer
400/18	Bredob S.D.	Wenz	Hamburg	Holz	—
401/18	Martha Segl.	von Stofch	Stockholm	—	—
402/18	Räte S.D.	Koob	Kiel	—	A. H. Schwederski M.

Befehlstand: 0,52 — Wind: S. 3. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 6,1 m.

Wetterwarie

Wettervorhersage für Sonnabend, den 19. August:
 Wolkig, vereinzelt Regen bei geringer Wärmeänderung und frischen westlichen Winden.
Temperaturen in Memel am 18. August
 Morgens 6 Uhr: + 13,8, 9 Uhr: + 18,0, mittags 12 Uhr: + 20,3, nachm. 3 Uhr: + 20,0.

Witterungsübersicht von Freitag, den 18. August, 8 Uhr morgens

Bei schwachen westlichen bis südlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk wärmeres, vielfach betteres und allgemein trockenes Wetter. In Deutschland war es heute früh bei an der Nordsee küste starken, sonst schwachen bis mäßigen westlichen Winden im Nordwesten vereinzelt regnerisch, sonst wolkig und überall trocken. Das Hochdruckgebiet über Polen hat sich weiter ostwärts fortbewegt, während ein neues Hochdruckgebiet über Frankreich nordostwärts vordringt. Das Tiefdruckgebiet nördlich von Schweden hat sich etwas ostwärts verlagert, ein Ausläufer erstreckt sich nach der mittleren Ostsee. Nord-europa, England, Nordfrankreich und vereinzelt Norddeutschland hatten Niederschläge.

Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cel.	Niederschlag mm	Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cel.	Niederschlag mm
Königsbg.	wolkig	14	—	Hamburg	wolkig	14	3
Insterburg	better	12	—	Berlin	bedeckt	15	0
Falkenberg	wolkig	13	—	Breslau	better	17	0
Marggrab.	klar	14	—	Wien	klar	15	0
Orielsburg	—	13	—	Parananda	—	—	—
Orielsburg	better	15	—	Wien	klar	17	0

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Freitag, den 18. August, 8 Uhr morgens

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 767 Rußland, 770 Biskantien, Tiefdruckgebiete 748 norwegische Küste. — Wind: Nordsee küste starke, Ostsee schwache Südwestwinde. — Wetter: Leicht bedeckt, morgen wolkig, frische Westwinde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Stärke	Wetter	Temperatur Cel.	Bemerkungen
Stuhnesnaes	751,0	W.	4	wolkig	+11	Seeg. mäßig bew.
Bäl	758,5	W.	2	—	+15	—
Swinemünde	758,5	W.S.W.	1	bedeckt	+15	—
Rügenwaldermünde	760,1	W.S.W.	3	—	+15	Seeg. ruhig
Memel	762,7	W.S.W.	3	wolkig	+15	—
Stagen	754,3	W.S.W.	4	Regen	+14	—
Kopenhagen	759,0	W.S.W.	3	better	+15	—
Bisby	758,6	W.	4	wolkig	+16	—
Stockholm	758,6	W.S.W.	3	bedeckt	+16	—

Wer gibt von einer größeren Wohnung 2 möbl. oder unmöbl. Zimmer mit Kochgelegenheit gegen hohe Vergütung ab. Offerten unter Nr. 567 an die Expedition dieses Blattes.

M. R. C.
 Sonntag
 d. 20. August 1922
Clubfahrt nach Preßels.
 Abfahrt und Treffpunkt
 7 Uhr am Kaiser Wilhelm-Denkmal.
 Um rege Beteiligung
 bittet Der Vorstand.

Bund d. Kriegbeschädigten und Hinterbliebenen.
 Am Sonntag, den
 20. August, vormittags
 10 Uhr in der Veranda des
 Säulenbaus:

Öffentliche Protestversammlung
 betr. Feuerungszuschüsse.
 Vollständiges Erscheinen
 aller Mitglieder ist dringend
 erforderlich.
 Gleichzeitig werden die
 Gewerkschaften und die
 politischen Parteien um
 zahlreiche Beteiligung ge-
 beten. Der Vorstand.

Bund d. Kriegbeschädigten und Hinterbliebenen.
 Sonntag, d. 20. August,
 nachmittags 3 Uhr
 in Pilsen im Lokale des
 Herrn Müller und in St.
 Grottingen im Lokale des
 Herrn Karowski

Mitglieder-Versammlung.
 Thema:
 Protest gegen die unzu-
 reichenden Feuerungszu-
 schüsse. Vollständiges Er-
 scheinen dringend erforder-
 lich. Der Vorstand.


D. Byruta
D. Mozart
 Sonntag, d. 20. d. M.
2 Spazierfahrten nach Schwarzort
 Abfahrt von Memel:
 1⁰⁰ Uhr vormittags
 3⁰⁰ Uhr nachmittags
 9⁰⁰ " abends
 Abfahrt von Schwarzort:
 1/2 11 Uhr vorm.
 8 " abends
 und Montag
 6⁰⁰ Uhr morgens
 Fahrpreis hin u. zurück:
 Erwachsene 30 M.
 Kinder 15 M.
Memelländische Dampfschiffahrt
 G. m. b. H.

Fahrtkarten - Vorverkauf
 Reisebüro Robert May-
 hofer, Brienstraße 13,
 Telefon 428, 711 u. 727.

Zwangsversteigerung.
 Sonnabend, den 19.
 August, vormittags 11 Uhr
 werde ich Karstr. 4, Hof
 1 Bifest
 öffentlich meistbietend ver-
 steigern. Stepputat
 Gerichtsvollzieher Fr. A.

100 M. Belohnung
 demjenigen, der mir die
 am neuen Schmelzer Fried-
 hof am 16. d. M. abhanden
 gekommene Kette wieder-
 bringt.
 Def. Laurus, Marienhof.

Taschilberne Armbrandohr
 Nähe Bahnhof verloren.
 Gegen hohe Belohnung
 abzugeben. Grüne Str. 3,
 Eingang Hofstr. u. 1.

Die Beleidigung
 welche ich der Besitzerin
 Anna Scherrieks, Augs-
 giren, zugefügt habe,
 nehme ich rüchlos zurück.
Herrmann Ringies
 Augsiren.

Wachtung!
 Warne einen jeden Gast-
 wirt, oder gleich wer es
 sei, meinem Manne, dem
 Zimmerergefellen August
 Putzer etwas zu borgen
 oder abzukaufen, da ich für
 seine Zahlung aufkomme.
 Frau Anna Putzer
 geb. Pikkas,
 Memel, Gartenstr. 1-2.

Auto-Vermietungen:
 Proukschat Tel. 739
 Posingies Tel. 493
 Gebr. Bolz Tel. 120
 Tazsios Tel. 465, 806

Nur 1 Zentner Pergament-Papier
 und 1/2 Zentner 1/2 Bfd.-
 Düten, auch kleine Rollen
 5 und 10 Bfd.-Düten gibt
 preiswert ab
Rugulis, Luisenstraße 3
 (Kellerladen).

Ein Stutfohlen
 steht billig zum Verkauf bei
Hoffmann
 Gmelz, Mühlengr. 58

Die glückliche Geburt eines
Stammhalters
 zeigen hochachtungsvoll
Willy Eichholz und Frau Anny
 geb. Graps.

Meine Verlobung mit
 Fräulein Marie Kerpe
 zeige ich hiermit an.
Hans Sakewitz
 Holzbraker
Marie Kerpe
Hans Sakewitz
 Verlobte
 Laugallen Laugallen

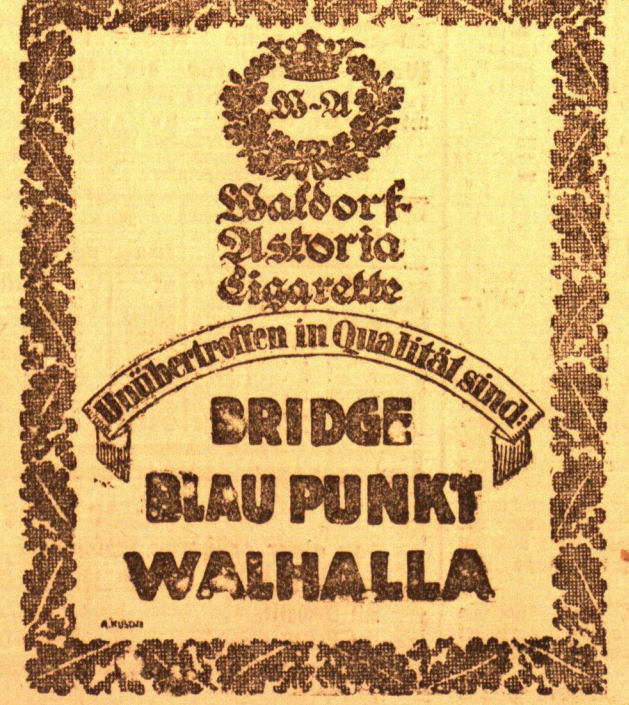
Heute früh 4 Uhr entschlief sanft
 nach langem, mit Geduld getragenen
 Leiden unsere heissgeliebte, treusorgende
 Mutter, unsere liebe unvergessliche Tochter
 und Schwester, Schwägerin und Tante,
 die Lehrerin
Anna Strempler geb. Harner
 im 38. Lebensjahre.
 Um stilles Beileid bitten
die trauernden Hinterbliebenen
 Poeszeiten, den 17. August 1922.
 Die Beerdigung findet Sonntag, den
 20. August, nachm. 3 Uhr, vom Trauer-
 hause aus statt.

Die Beerdigung unserer lieben Ent-
 schlafenen findet am Montag, d. 21. d. M.,
 nachmittags 2 Uhr, von der Halle des städt.
 Friedhofs statt.
Familie Franz.

Welt geht zu Ende!
 Millionen jetzt lebender Menschen
 werden niemals sterben!!
Öffentl. religiöser Vortrag
 Sonntag, den 20. August, nachm. 2 Uhr im Saale
 des Herrn Gadow-Karlsfeld.
 Redner: **G. Buttke-Memel.**
 Eintritt frei! (1. Kor. 9, 18) Keine Kollekte!
Internationale Vereinigung Erster Bibelforscher.

Café Astoria
 empfiehlt feinen gebrühten Kaffee
feinstes Gebäck
 aus eigener Konditorei.
 Verkauf anker dem Saale.
 Bestellungen auf Konditorgebäck aller Art
 werden prompt erledigt.

Schützenhaus
 Auf vielfachen Wunsch des Publikums gibt die Truppe des
 ersten jüdischen vereinigten Theaters aus Litauen noch zwei Vorstellungen.
Am Sonnabend, den 19. d. Mts.
 wird gespielt die lustige Operette mit viel Tanz und Gesang
Malke als Soldat
 in 4 Aufzügen von Nosik
 Musik von M. Hochberg
 Damen: **Machame**
Manina
Rosenberg
Kochberg
Salmann
 Herren: **Wendortf**
Kadisch
Chasch
Jurberg
Heinze
Trilling
Chochberg
 Dirigent **M. Hochberg, Salmann u. a.**
 Anfang pünktlich 9 Uhr abends.
 Billetverkauf bei Krüger & Oberbeck sowie an der Abendkasse
 im Schützenhaus.


Waldorf-Astoria Cigarette
 Unübertroffen in Qualität sind!
BRIDGE
BLAU PUNKT
WALHALLA


 Sonntag, den 20. August,
 1 1/2 Uhr nachmittags:
Extrafahrt des D. „Memel“
 nach Schwarzort
 Rückfahrt 7 Uhr abends.
 Fahrpreis 20 M., Kinder bis zu 10 Jahren
 die Hälfte.
Memel-Cranzer
Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Bekanntmachung!
 Der auf den 7. und 8. September 1922
 festgesetzte
Kraummart
 in Sehdetrug - Memelgebiet - findet nicht
 an diesen Tagen, sondern am
27. und 28. September 1922
 statt.
 Sehdetrug, den 16. August 1922.
 Der Gemeindevorstand.

Verpachtung.
 Das in Ruß gelegene früher **Büchler'sche**
Geschäftsgrundstück
 mit sämtlichem dazu gehörigen Geschäftsinventar, mit
 oder ohne Lager, ist von sofort zu verpachten.
 Interessenten können sich melden bei
Gebr. Berger, Ruß (Memelgebiet).

Delpresse
 Neue komplette hydraulische Seiberdrehanlage
 für ca. 20 Zentner Saat tägliche Leistung, zu verkaufen.
Essenzfabrik Presto
 G. m. b. H.
 Kontor Alexanderstraße 7.

Im Laufe der nächsten Woche versapfe für
 Wiederverkäufer
Berkirsh-
Simbeer-
Johannisbeer-
Blaubeer-
 Bestellungen erbitte baldigt.
F. H. Leppert

Roggen-, Rotwein-, Portwein-
Rheinwein- u. Moselflaschen
 kauft jeden Posten
Fritz Boehnke Nachf.
Suche zu kaufen
 goldene Herrenuhr mit Sprungedel.
 Offerten unter 522 an die Exped. d. Bl.

Export

Wellblechschuppen
 feuertüchtiger, zerlegbar, trans-
 portabel, für alle Zwecke
 geeignet, in kürzester Zeit
 lieferbar. Angeb. kostenlos.
 Spezialität: Antogaranen
 aus Wellblech.
 Gebr. Achenbach G. m. b. H.
 Eisen- u. Maschinenwerke
 Weidenau-Sieg, Postf. 140.

Stoewer
 8/24 PS, neuester Typ, mit
 elektr. Anlaß, Scheinwerfer
 und Kurvenlampen, 6-fach
 verzinkt, fabriktneu, 1 Jahr
 Garantie verkauft preiswert
Curt Dietrich, Tiffit
 Stolbederstr. 3, Tel. 876.

Golbene moderne Damenuhr
 mit Sprungedel, 585 gest.,
 umständlich zu verkaufen.
 Zu ertr. in der Exped. d. Bl.

Ca. 800 neue, leere Marmeladensässer
 verkauft
Essenzfabrik Presto
 G. m. b. H.

Fruchtweber
 vorzügl. Schweinefutter
 wird abgegeben
 Libauerstraße 39, Hof.

Junger wachsender Hühner
 zu verkaufen
 Polangenstraße 31, Hof.

Ein stabiler, vierrad. Handwagen
 ist preiswert zu verkaufen
 bei Max Schmidt, Schlosserei
 Große Wasserstraße 27.


Kammer-Sicht-Spiele

Heute:
Svenska Monumentalfilm
Die Landesflüchtigen
 Regie: Mauritz Stiller
 mit
Jenny Hasselquist, Lars Hansson
 Harry Piel
 in dem Sensationsfilm
Das verschwundene Haus
 Kassenöffnung 4 Uhr
 Anfang 4 1/2 Uhr Programmwechsel 7 1/4 Uhr

2 möbl. Zimmer
 mit Kochgelegenheit
 mögl. Mittelpunkt der Stadt, von sofort oder
 später von selbst ledigen Kaufmann gesucht.
 Möbel, Bett, Wäsche etc. vorhanden.
 Offerten unter 566 an die Expedition d. Bl.

Bekanntmachung
 betreffend die Wahl der Vertrauens-
 männer und Erschwärmer gemäß
 §§ 145 ff. des Versicherungsgesetzes
 für Angestellte

Da in der festgesetzten Frist bis 29. Mai cr. gültige
 Vorschlagslisten nicht eingereicht worden sind, wird zur
 Wahl der Vertrauensmänner und Erschwärmer gemäß
 §§ 145 ff. des Versicherungsgesetzes für Angestellte für
 den Bezirk der Stadtgemeinde Memel ein neuer Wahl-
 termin auf
Montag, den 2. Oktober 1922
 für die Arbeitgeber von
11 bis 12 Uhr vormittags
 für die Angestellten von
12 bis 2 Uhr nachmittags und
6 bis 8 Uhr abends

im StadtverordnetenSaale des Rathauses anberaumt.
 Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom
 1. Mai d. Js., veröffentlicht im „Memeler Dampfboor“
 vom 4. Mai d. Js. Nr. 103 und in der „Memeler
 Volksstimme“ vom gleichen Tage Nr. 98 werden die
 Wahlberechtigten aufgefordert, Vorschlagslisten bis
 spätestens 3 Wochen vor dem Wahltag, d. i. bis Mon-
 tag, den 11. September 1922, nachmittags
 6 Uhr, an den unterzeichneten Wahlleiter persö-
 nlich einzureichen.
 Memel, den 16. August 1922.
Der Magistrat
S. M. Schmorell, Wahlleiter.

Handelsabteilung des Verbandes
der Landwirtschaft
 am Bahnhofsvorplatz Memel
 hat hochprozentiges
Superphosphat
 u. **Thomasmehl**
 auf Lager.

Laufen auch künstl. Dünger gegen Getreide

Industrie-Lokomobilen
 von 30-60 PS
Lokomobilen
 für Landwirtschaft u. Torfindustrie
Walzenvollgatter
 von 600-800 mm R. W.
Dampfdreschäke
2 Wasserturbinen
 30 und 60 PS, 2 m Gefälle
Transmissionen
 1 Wollspinnereianlage
 sofort ab Memel lieferbar.

Ernst Lippke, Memel
 Bau ind. Anlagen
 Büro Holzstr. 3 c Tel. 740.

Personen-Kraftwagen „Tafnir“
 14/35 PS, 6 Gistig, moderne Karosserie mit eingebautem
 Verdeck, Lichtsynamo, K. B. Z. Räder 935x138, 6-fache
 Bereifung, fahrfertig, steht zum Verkauf bei
Gebr. Berger, Ruß (Memelgebiet).

Rohlen-Import-Werke Königsberg
 Zweigabteilung des Königsberger
 Holzstr. 27 Tel. 728
 empfiehlt aus eintreffenden Kahladungen
Prima
Maschinen-Brebstorf
 aus dem Schwenzeler Moor.

Apollo Urania
 Heute ab 5 Uhr
Henny Porten
Sie und die 3
 Lastspielgroßfilm
 mit den 30 Komikern
 besten
Die Sünde der Adrienne Bernhard
 mit Hanni Weisse
 Heute ab 5 Uhr
 Der spannende
 » Monumentalfilm «
Die Rachefahrt der Erinnys
 (Die zweite Jugend)
 Ressel Orla, Werner Kraus
Der Nachtreter
 (Der geheimnisvolle Steinbruch)
 Schauspiel

Flaschenzüge, Winden
 Feldschmieden, Ambosse
Guss- und Schweisstähle
 Transmissionsteile
Riemenscheiben, Drahtseile
 Gasrohre und Pumpen
Ersatzteile für Mähmaschinen
 Schrauben, Muttern, Nieten
 empfehlen ab großsortiertem Lager
Adolf Leiser & Co., E. Hirsch,
 Königsberg Pr.
 Vorderer Vorstadt 14. Tel. 6660 und 6661.

Zu verkaufen
Dampfwäscherei-Einrichtung
 bestehend aus:
 Dampfmaschine, erpauft, ca. 25 PS., ohne Reif
 Dampfmaschine, 1500 x 800 mm Gr.
 Dampfmaschine, 1300 x 800 mm Gr.
 Zentrifuge, neu, 700 x 350 mm Gr.
 Zentrifuge, 700 x 350 mm Zentrifuge
 Dampfzylinder, 2500 x 800 mm Zylindergröße
 Gewicht ca. 70 Zentner
 Zangenbohrer, 900 x 800 mm, m. Kupferflange
 Nulbenlättmaschine, Stulplättapparat mit
 6 Eien
 Umlegegerundemaschine
 engl. Drehrolle
 alles zum Preise von 400 000 M., freibleibend ab
 Standort Syd.
Otto Lippe, Endt Str., Telefon 279.

Empfehle mein noch sehr preiswertes großes
 Lager in:
6, 9, 12 u. 15 PS. der Vereinigten
 Dreiflachten
 mit halber Reinigung, Gumbinner
 4 Werke Systeme
 Schrotmühle für Motorantrieb von Lanz,
 Mannheim
 Gebläse, Alfa Laval Miele und Juwel
 Reinigungsmaschinen in verschied. Größen
 Grassmäher, Rübenkniver
 Kartoffeldämpfer, Stiftenlästen
 Häckelmaschinen, verschiedene Größen
 Zement, Stabeisen, Betriebsstoff für Motore.

Otto Brokopp
 Coadjuthen.

Feinsprit für Export
 in Eisensäffern sowie Kanister jede Menge
 zu billigsten Tagespreisen.
Mellmann & Co.
 Export - Spirituosen und Likörfabrik
 Hamburg 9 Freihafen
 Telefon: Vulkan 238, Merkur 2482.
 Telegr.-Adresse: Calorio.

Häute u. Felle
 Wir kaufen laufend zu den höchsten Tagespreisen
 Rindhäute, Kalbfelle, Rosshäute,
 Schaf-, Ziegen- und Fohlenfelle
MEMEL
 Turnplatz No. 3 Memel
 Memeler Fell- und Rauchwaren-Aktien-Gesellschaft
 Telefon 240. Tel.-Adr.: Bismarck.

Stationarbrud u. Verlag von H. W. Sieber in Memel. Verantwortlich für Inhalt und Redaktionsgeschäft Carl-Aug. Genschel, für das übrige Robert Feudner. für Inseraten- und Reklameteil Robert Ruffer, sämtlich in Memel. (Welfenpl.)